



Zweimal am Tag läuft die gesamte Herde von der Weidefläche zum Melkstand auf fest installierten Treibewegen.

Irland: „Kühe gehören auf die Weide“

Padraig Walshe und sein Sohn Pat betreiben einen Milchviehbetrieb in der Gemeinde Cork im Süden von Irland. Ihre 350-köpfige Milchviehherde ist auf zwei Standorte aufgeteilt, die ungefähr zehn Kilometer voneinander entfernt sind. Beide Betriebsstätten sind autark mit eigenen Stallgebäuden und eigenem Melkstand. Eine Schlüsselfunktion haben die 170 ha Weideflächen, auf denen sich der wichtigste Teil der Produktion abspielt. Familie Walshe betreibt die in Irland übliche Form der Rotationsbeweidung. Diese Weideform optimiert den Grasaufwuchs und die Kühe produzieren möglichst viel Milch allein aus Grasland.

Es ist Ende Mai und die irischen Milchviehhalter haben die kritischen Punkte in ihrem stark saisonal strukturierten Managementsystem hinter sich. Die sechswöchige Phase der Blockabkalbungen beginnt Ende Januar, nach der Abkalbung folgt unmittelbar der Weideauftrieb Ende Februar/Anfang März. Die Rinderhalter managen dann zugleich den ersten intensiven Grasaufwuchs, kümmern sich um die Besamung der Kühe und bringen die erste Grassilage ein. In geringem Umfang variiert dieses System in Irland zeitlich, je nachdem in welcher Region man sich befindet, welche Böden vorherrschen, wie

der tatsächliche Niederschlag sich verteilt hat.

Der Taktgeber ist der Weideaufwuchs

Die neue Saison startet nach einer kurzen, dreimonatigen Stallperiode etwa von November bis Februar mit dem Weideauftrieb. Dieses Jahr war der Weideauftrieb bei Walshes besonders früh: Bereits am 27. Januar 2022 konnte ein Großteil der frisch abgekalbten Kühe wieder auf die Vollweide.

Zu 90 % hatte die 350-köpfige Herde in dem sechswöchigen Abkalbblock abgekalbt. Aber auch diesen Zeitraum hat die Familie nach eigenen Angaben entspannt gemeistert, denn die für deutsche Verhältnisse relativ kleinrahmige, robuste Holstein-Friesian-Kuh, teilweise mit Jersey oder Norwegischem Rotvieh gekreuzt, kalbt leicht ab. Nur selten müssen Walshes bei Geburten raus. In der Regel genügt es, die Abkalbungen über die Videokamera zu überwachen.

Mit dieser hohen Abkalbungsrate in einem kurzen Zeitraum entsprach der Be-

trieb ganz den Zielvorgaben des irischen Agrarberatungs- und Forschungszentrums Teagasc, Moorepark. Teagasc ist ganz der Graslandforschung verschrieben und unterstützt die irischen Landwirte mit ihren praktischen Empfehlungen. Sie gibt den Landwirten wichtige Rahmendaten an die Hand, mit denen sie beim Weidemanagement die richtigen Entscheidungen treffen können. So ist zum Beispiel eine Zielvorgabe, dass mindestens 90 % aller tragenden Kühe in dem sechswöchigen Block abgekalbt haben sollten, damit die Frischlaktierenden schnellstmöglich wieder auf die Weide können. Kalbt ein Prozent der Herde später ab, bedeutet das in einer Herde von 100 Kühen einen Verlust von ca. 270 Euro pro Tag, da nicht die ganze Herde den ersten besonders energiereichen Grasaufwuchs ausnutzen kann. Pdraig Walshes betont mit einem Lächeln, wie sehr ihm dieses System der Blockabkalbung entgegenkommt. Denn auch die Weihnachtsfeiertage fallen in die Trockensteherphase, die er so mit seiner Familie genießen kann, da das Melken morgens und abends entfällt. In dieser Zeit stehen die Kühe in den einfachen und funktionalen Stallgebäuden direkt am Hof und Walshes füttern sie nur mit Grassilage. Früher gehörte er zu den wenigen Landwirten, die einen Extra-Vertrag für die Winterperiode mit der Molkerei schließen, damit es in dieser von den meisten Betrieben so gelegten Trockensteherperiode nicht zu einem totalen Einbruch der Milchproduktion in Irland kommt.

Weidemilch im wahrsten Sinne des Wortes

Walshes Kühe produzieren Milch aus Gras. Der Kraftfuttereinsatz über die ganze Laktationsperiode beschränkt sich auf 750 kg/Kuh/Laktation. Die Kühe erhalten dieses im Melkstand. Hierüber wird auch eine Mineralfuttermischung aufgenommen, die im Frühjahr besonders wichtig ist, um Weidetetanie vorzubeugen. Während der Trockensteherzeit, also in der Stallzeit, erhalten die Rinder nur Grassilage, die Walshes üblicherweise in zwei Schnitten über die Vegetationsperiode produzieren. Während die Stallungen und der Maschinenpark im Vergleich zu deutschen Betrieben eher schlicht erscheinen, überzeugt beim Blick auf die Weide sofort die Infrastruktur. Hier haben Walshes fest installierte Paddocks abgezäunt, die auf gut befestigten Treibewegen für die Kühe erreichbar sind. Während aufwuchsstarker Vegetationsabschnitten können sie innerhalb des Paddocks die Fläche entsprechend dem Bedarf abtrennen (= Portionsweide).

Jeder Paddock verfügt über große Tränkebecken und ist an die Brunnenwasserversorgung angeschlossen, sodass den Kühen auf



Pdraig und Pat Walshes führen gemeinsam zwei Milchviehbetriebe im Süden Irlands.



For the **life** of your dairy

BOUMATIC **SMART** MILKING VIDEOS

Zum optimalen Melken in 8 Videos

Aspekte wie eine bessere Datenauswertung, die richtige Melkroutine, aber auch die Auslegung Ihres Melksystems und die richtige Wartung sind wichtige Elemente in Ihrem Betrieb. Wir haben all diese Aspekte in einer umfangreichen, praxisnahen Videoreihe zusammengefasst, die Ihnen helfen wird, ihre Melkperformance dauerhaft zu verbessern.

Melden Sie sich jetzt an und nutzen Sie die Möglichkeit ihren Melkstand und die Melkarbeit aufs nächste Level zu bringen

Bleiben Sie dran!



 boumatic.com/smartmilkingvideos



Bis zum idealen Weiderest von 4 cm schneidet Pat das Gras ab in dem vorgegebenen Quadrat. Mit einer einfachen Federwaage und einer App bestimmt er den Trockenmassegehalt pro Hektar Weidefläche auf dem Paddock.



Der irische Typ der Holstein-Friesian ist mittelrahmig, kompakt mit einem hohen Rippenansatz, damit sie die großen Grasmengen aufnehmen können. Die Klauen sind von Natur aus sehr gut.

der Weide jederzeit frisches Wasser zur Verfügung steht. Ziel ist es, dass die Herde alle Paddocks bis zur Trockensteherzeit zehnmal beweidet. Wann Zeit für den Umtrieb auf einen neuen Paddock ist, bestimmt die wöchentliche Messung der Trockenmasse. Hier führt Sohn Pat vor, wie er mit einfachen Handwerkszeugen in wenigen Minuten den Trockenmassegehalt des Grasaufwuchses pro Hektar im Paddock bestimmt. Pat kürzt dazu das Gras in einem Quadrat von 0,5 m x 0,5 m auf eine Länge von 4 cm (= optimaler Weiderest). Er wiegt das abgeschnittene Gras und berechnet mit einer einfachen Formel den Trockenmassegehalt. Alternativ führen die irischen Landwirte diese Messung mit einem elektronischen Messgerät (Rising Platometer) durch. Das Ergebnis bestimmt, ob sie den Kühen mehr Weidefläche zuteilen bzw. ob sie sie umtreiben. Ziel ist es, dass die Kühe immer schmackhaftes, energiereiches Gras zur Verfügung haben, das sie gerne und stetig fressen. Der Weiderest von 4 cm soll unbedingt eingehalten werden, um einen blattreichen Folgeaufwuchs zu erzielen. Die frisch abgeweideten Flächen lassen Walshes in Ruhe – kein Abschleppen, kein Nachschneiden. Der Betriebsleiter lacht und meint, dass dies zu viel Arbeitskraft und Diesel binden würde und es funktioniere auch so. Positiv hat sich für ihn allerdings sein Einsatz bei der Nachsaat von Weißklee ausgewirkt. Diese Einmischung von Weißklee in bestehenden Grasnarben wird derzeit von vielen irischen Landwirten praktiziert – auch auf Empfehlung des Graslandforschungszentrums. Es ergeben sich dadurch drei klare Vorteile: Erstens steigert sich durch den eiweißreichen Kleeanteil die Milchleistung auf ca. 50 kg milk solid/Kuh. Zweitens re-

duziert sich durch diese Maßnahme auch der Einsatz kostenintensiver mineralischer Stickstoffdünger. Grund dafür ist, dass der Weißklee als Leguminosenvertreter den Luftstickstoff binden kann und somit seinen eigenen Stickstoffdünger produziert. Und drittens verbessern sich bei richtiger Einsaat und Beweidung die Grasnarbe und die Biodiversität.

Fruchtbarkeit und Nachzucht

Auf seine Zuchtleistung ist Walshe besonders stolz. Bei dem in Irland populären Economic Breeding Index (EBI) gehört Walshes' Herde mit 200 € zum besten Prozent in ganz Irland. Wichtig war ihm bei den Züchtungsfortschritten der letzten Jahre, insbesondere die Fruchtbarkeit zu verbessern, die in der gesamten irischen Holsteinzucht schlecht war. Nun ist er auf einem Niveau, dass 92 % seiner Kühe nach der ersten Besamung aufgenommen haben.

Generell zeigt sich bei der irischen Holstein-Friesian-Zucht ein anderes Erschei-

nungsbild als in Deutschland: Die Kühe sind mittelrahmig, kompakt, robust und haben einen hohen Drang zum Gras. Hier betont Walshe, wie wichtig ein gesunder Bewegungsapparat ist: Die Kühe müssen schließlich zum Weiden laufen. Eine regelmäßige Klauenpflege braucht seine Herde nicht, nur bei den selten auftretenden Lahmheiten ruft er den Klauenpfleger.

Der Besamungszeitraum läuft über ungefähr zwölf Wochen. Tiere, die bis Mitte Juni nicht aufgenommen haben, werden selektiert. Im Durchschnitt haben die Kühe vier bis fünf Laktationen und der Betrieb hat eine Remontierungsrate von 20 %. Die gesamte weibliche Nachzucht stammt aus eigener Nachzucht und nur von Bullen, die die Familie nach ihrem Economic Breeding Index ausgewählt hat. Bullenkälber und Fleischkälber verkauft der Betrieb mit ca. vier Wochen in die Mast.

Die meist komplikationslose und stressfreie Abkalbung bringt lebensstarke Kälber auf die Welt. Die erste Biestmilch erhalten sie in der Flasche und in der Folge Vollmilch. Die Kälber sollen sich schnell an

Milk solid: Im Gegensatz zu deutschen Landwirten gibt der irische Landwirt die Leistung seiner Herde in milk solid an. Dieser Wert gibt die Milchtrockenmasse an – er bezieht sich auf die Inhaltsstoffe Fett und Eiweiß. Auch die Molkerei bezahlt nach milk solid.

EBI: Der EBI ist der Irish Economic Breeding Index. Er wurde speziell für grasbasierte Herden mit Blockkalbesystemen entwickelt. Der EBI wird in Euro angegeben, was die Höhe des Gewinns angibt, der über der durchschnittlichen Rentabilität eines Tieres im Laufe seines Lebens liegt. Er umfasst Teilindizes für Fruchtbarkeit, Leistung, Management, Erhaltung, Gesundheit und Kalben.



Die Kälber kommen schon früh in Kleingruppen auf die Weide, um frühzeitig das Gras zu lernen.



Die Stallgebäude sind schlicht und funktional. Sie werden nur in der kurzen, knapp dreimonatigen Periode im Winter benötigt. Ausnahme ist natürlich der Melkstand.

Fotos: Resch

das Gras zu gewöhnen und so kommen sie bei guter Wetterlage früh in Kleingruppen auf kleinere Weideflächen nahe des Hofes. Hier erhalten sie bis zur 12. Lebenswoche Kraftfutter. Kraftfutter gibt es dann erst wieder für sie, wenn sie als Färsen mit durchschnittlich 24 Monaten abgekalbt haben.

Fazit

Der Betrieb Walshe zeigt in beeindruckender Weise, wie das irische Vollweidesystem als Low-Cost-System funktioniert. Dabei ist es wichtig zu bedenken, dass es vor allen Dingen die besonderen geografischen und klimatischen Bedingungen Ir-

lands sind, die diese Produktionsweise in ihrer Reinform ermöglichen. Adaptationen sind aber in gewissem Maße auch in Deutschland möglich, wo die Weidehaltung in manchen Regionen noch betrieben wird oder eventuell wieder zunehmen wird. Padraig Walshe, der schon häufiger deutsche Betriebe besucht hat, weiß für sich: „Ich kann mir nicht vorstellen, meine Kühe nur im Stall zu halten. Für mich gehören Kühe auf die Weide.“ <<

Dieser Betriebsbesuch fand im Rahmen einer Studienreise nach Irland statt, die das Grünlandzentrum Niedersachsen e. V. organi-

siert hat. Das Grünlandzentrum bietet regelmäßig für interessierte Landwirte Studienreisen in Weideregionen an.

Lust, mehr über Weidehaltung zu erfahren? Spannende Impulse und Diskussionen dazu gibt es auf den Weidetagen in Brake, Niedersachsen, am 6. und 7. Juli 2022. Mehr Informationen und Anmeldung unter www.gruenlandzentrum.org.



Kristin Resch

Redaktion Milchpraxis
redaktion@dlg.org

Hygiene zum Einstreuen natürlich tiergerecht

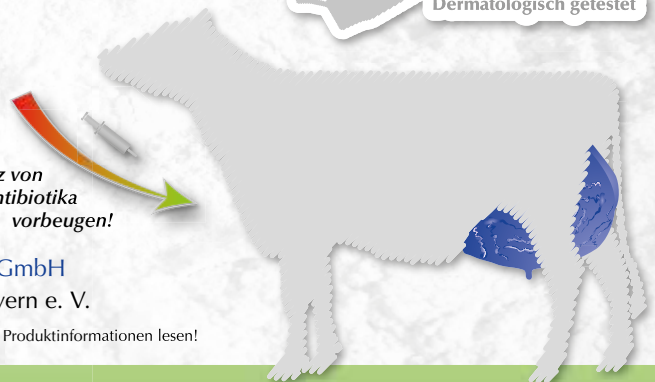


BERGO CuraDes plus® hochalkalisches Einstreupulver für Milchkühe

- 99 % nachgewiesene Keimreduzierung
- BERGO CuraDes plus® ist ein Biozid
- gelistet in der Betriebsmittelliste für den ökologischen Landbau in Deutschland
- dermatologisch getestet durch die [dermatest® GmbH](http://www.dermatest.com) in Münster und dem Tiergesundheitsdienst Bayern e. V.

Einsatz von
Antibiotika
vorbeugen!

Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen!



Tiergerechte Konzepte.
Gesundes Wachstum.
Ökologische Verantwortung.
Ökonomischer Erfolg.

FOLLOW US ON



Bergophor Futtermittelfabrik
Dr. Berger GmbH & Co. KG
95326 Kulmbach · Tel. 09221 806-0
www.bergophor.de



TIERHYGIENE MIT SYSTEM